

Achtes Kapitel.

Wie der einäugige Spielmann seine Absicht bei einem leidenschaftlichen Juristen erreicht.

Am folgenden Morgen zwischen zehn und elf Uhr hielt ungefähr eine halb Stunde vom Oberhofe ein kleiner leichter Wagen vor einem einzeln stehenden Hause. Den Schlag des Wagens öffnete der alte Jochem, welcher auch das Pferd — denn der Wagen war ein Einspänner — gelenkt hatte, und half dem darin sitzenden Manne heraus. Dieser Mann im graubraunen Madrintosh war der Oberamtmann Ernst. *)

Ihr bleibt nun hier, Jochem, sagte der Oberamtmann, ich aber will das Geschäft in der Bauerkathe, in dem sogenannten Oberhofe besorgen.

Warum fahren Sie nicht vor, Herr Oberamtmann? fragte der alte Jochem.

Weil ich alles Aufsehen vermeiden will, versetzte der Geschäftsmann. Wie Ihr mir Euren Herrn beschreibt, Jochem, ist er in einer etwas erhöhten Stimmung. Unterhandlungen aber mit Leuten in solcher Stimmung wollen ganz besonders

*) Der Mentor des Jägers hatte sich seinem Briefe gemäß aufgemacht, um den umherschweifenden Schützling wieder nach Schwaben zurückzuführen. Am Rhein war er der Cousine Oswald's, der Baronesse Clelia, begegnet, welche, mit ihrem Gemahl, dem Cavalier aus den österreichischen Erblanden, auf der Hochzeitsreise begriffen, sich rasch entschloß, nach Westphalen zu fahren, um ihren Vetter zu sehen. Das junge Paar hatte sich nach dem dem Oberhofe zunächst gelegenen Städtchen des Diakonns begeben, während der Oberamtmann den Weg nach dem Oberhofe selbst einschlug, auf dem er Jochem begegnete.